

jebliem. Elskn wa keene Herumtreiberin . . . Elskn hatte . . . mir . . . lieb (*ihre Stimme versagt*).

LEHMANN (*fährt mit der Hand über die Stirn*).

FRAU OSTROWSKI: Ick lach de ganze Nacht wachend im Bette. Wat kann Elskn jeschehen sind? Wat kann Elskn jeschehen sind? Am Morjen bin ick denn zum Revier. Denn zum Präsidjum nach de Vamißten-Zentrale. Dort hat mir der Beamte jetrestet und mir jesacht, det käme in Berlin ehta vor, det junge Mechen valorn jingen, aba se käm am Ende doch alle wieda . . . Ne, sachte ick, Elskn wa keene solche und wenn se jegang is . . . wenn se jegang is . . . kommt se ooch nich . . . wieda . . .

LEHMANN (*besieht heimlich seine Hände*).

FRAU OSTROWSKI: Herr Lehmann, ick komme zu Ihn, weil Se Elskn jern jemocht hattn. Se hatta so vielle Mitleid mit Ihn. Wenn se Ihn imma so alleene jesehn hatte, meente se oft: Jott, da arme, olle Mann! Keene Seele hat a, die'n lieb hat! Wenn der noch eene Frau kriechte, a kennte noch ganz ordentlich und sauba werdn . . . Und noch am Sonnamd, bevor se in't Jescheft jing, hat se jesacht: Lehmann wird ooch imma traurija und traurija. Ick mecht'n jerne fragn, ob a wat braucht . . . Hattn Se denn mit Elskn ehta jeplaudat, Herr Lehmann?

LEHMANN (*scharf*): Nee! . . . Wat sollte woll so'n olla Mann wie ick mit so'n Jöhr zu plaudan ham! . . . Ick hatte se iebahaupt de letztn zwee Wochn ja nich zu Jesicht jekriecht. Ick bin nich aus'm Kella rausjekomm. De Jeschefte jehn nich. Wat soll ick an de Luft? De Sonne beleidicht mir hechstent. Ick bin nich mehr for'n Frihling. Ick . . . ick . . .

FRAU OSTROWSKI: Bleim Se man ruhch, Herr Lehmann, bleim Se man ruhch! Ihn is doch nischt passiert! Ick mechte nur wissn, wat nu aus mir olle Frau wern soll! Elskn brachte ma doch, wat se in det Warnhaus vadiant hatte. Und nu . . .

LEHMANN: Se brauchn Jeld, Frau Ostrowski?

FRAU OSTROWSKI: Seit vorjestan is keen Fennich mehr im Hause.

LEHMANN: De Zeitn sind mieß, Frau Ostrowski, aba zwanzich Emmchen kann ick Ihn jem. (*Er hat in die Tasche gefaßt und reicht der Frau einen Geldschein hin.*)

FRAU OSTROWSKI: Nee . . . nee . . . Det kann ick doch nich nehme! Ick bin doch keene Bettlerin nich, Herr Lehmann! Det brauchte ick hechstent, um Zettel druckn zu lassn: Elskn kejre zurick zu Deine tief unjglückliche Mutta!

LEHMANN: Nehm Se nur, nehme Se nur! Wat ick jebe, dirfn Se ruhch nehme.

FRAU OSTROWSKI (*nimmt das Geld*): Jut . . . jut . . . aba . . . denn . . . (*sie ergreift Lehmanns Hand und küßt sie*).

LEHMANN *stößt die Frau jäh zurück*): Nee!!!

FRAU OSTROWSKI (*erschrocken*): Wat . . . is . . . denn!

LEHMANN: Nee, det dirfn Se nich. De Hende laß ick mir nich kissen . . . die Hende nich!

FRAU OSTROWSKI: Je nu, je nu, wo ick's doch nich beese jemeent hatte . . .

5. Szene

Die Portiersfrau. Die Vorigen

DIE PORTIERSFRAU (*hat die Tür von außen aufgerissen, atemlos*): Herr Lehmann! Herr Lehmann! De Bulln komm!

LEHMANN (*ist zusammengezuckt*): Wat . . .

DIE PORTIERSFRAU: Haussuchung haltn wolln se! Schtieke, da sind se schon!